

Zu Geschenken

empfehlen in großer Auswahl
 Neuheiten in Photographie-Album, Ständer & Rahmen, Postkarten-Album, Sammelkasten, Schreib- und Poesie-Album, Briefmappen u. Schreib-Unterlagen, Brieffaschen etc. etc. in verschiedenen Formaten und Größen,
 Briefbeschwerer und Briefwagen, Portemonnaies, von den billigsten bis zu den feinsten, Visitenkartentaschen, Cigarretten und Cigarren-Etuis, Damen-Taschen in verschiedener Ausführung, Fintenzuge, Wandteppiche, Schaufenster, Etagedress,
 eine große Auswahl in Bildern, Lithographien, gerahmt und ungerahmt, Necessaires, aller Art, Handschuhkasten etc.
 Lampenschalter für große und kleine (elektr.) Lampen.
 Briefkassetten in größter, schöner Auswahl.

Hochachtungsvoll
Paul Rösler.

Stammholzverkauf.

Unterwiesbach.
 Aus den hiesigen Gemeindeforsten etc. kommen am nächsten **Donnerstag den 18. d. Mts., nachm. 2 Uhr** im Gahhaus z. Hirsch dahier zum Verkauf:
 1. Eine I. Cl. mit 1,41 Jm. 38 St. do. II, III und IV. Cl. mit zus. 14,97 Jm. 48 St. Waldschlamm (Lang- u. Stäbholz).
 2. Eine I. Cl. mit 1,59 Jm. 1 St. Eiche II. Cl. mit 0,28 Jm.
 Die Eichen sind für Klüfte und Wagner besonders geeignet.
 Aufbruchzeit zum Vorzeigen mittags 12 Uhr beim Warenbahndamm.
 Den 15. Januar 1900.

Schultheißenamt.
 Hies.

Soldatenbilder.

Bilder aller Art,
 werden unter Garantie, daß kein Rand einbringen kann, günstig eingetrahmt; auch werden
Blumen und Kränze
 in Glasröhren oder Glasglöden gemacht.
Friedrich Lenz, Vorklad.

Vereinsbilder.

Griesinger's Kaffee
 gebrannter Kaffee
 AG
 Schutzmärke
 à Mk. 1,20, 1,40, 1,60, 1,80. pr. Pfd. i. Pack. v. 1/2 u. 3/4 Pfd. Nettoinhalt zählt zu den beliebtesten Marken, weil natürlich geröstet hochfein in Qualität und sehr preiswert.
 Zu haben in Schorndorf bei:
 Carl Max Meyer, Johs. Veil beim Hirsch, Daniel Schurr, Carl Weller, W. Dürr.

Jeden Tag frische
Berliner Pfannkuchen
 Conditorei und Café
Schäfer.

Asthma (Atemnot)
 findet schnelle u. sichere Bänderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons.**
 (Bestandteile: 10% Aluminat, 90% reines Zuck.) In Schachtel à 1 Mk. bei Apoth. **Schäfer, A. Schäfer, Stnd., in Verh. Condit.**

Empfehle infolge günstigen Eintrags in 100 Pfd. Säcken und im Anbruch zu äußerst billigen Preisen:
Erbsen, gerollte, gepaktene, mit der Hülse, Erbsen von 12 Mark an per Zentner, Ansen, große, Ansen von 11 Mark an per Zentner.
Carl Schäfer a. Markt.

Keine Kochlinsen
 per 100 Pfd. à 11 u. 12 mit Sad verwendet
Wilhelm Seidler, Gisinger a. D.

Geo Böyer Futterwägerei für Schweine.
 Vorteile: Große Futterwägerei, schnelle Fettwerden und rasches Gedeihen, 50 St. zu haben b. Apotheker **Palau, Schner.**

Geldlotterie Bussenhausen
 zur Erbauung einer evangl. Kirche.
 Hauptgew. 25000 Mk. bar, 1435 Geldgewinne mit 62000 Mk. Barwert.
 Jedes am 6. Februar c. nicht gegogene Los gilt ohne Nachzahlung auch für die Ziehung am 7. März.
 Generalagentur Eberhard Fetzer in Stuttgart.
 In Schorndorf bei **Reisur Gas** und **Sieur Giller.**

Mariazeller Magentropfen
 unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel
 gegen Magen- u. Darmkrankheiten, Verdauungsstörungen, Blähungen, Sodbrennen, Übersäuerung, Schindeln, Gicht, Rheuma, Migräne, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit etc. etc.
 Preis einer Flasche 1 Mk. 20 Pf. in Schorndorf bei **Reisur Gas** und **Sieur Giller.**

Prinzeß-Zwiebackmehl
 Das von mir auf das sorgfältigste bereite Mehl ist das geübteste und zureichendste Nahrungsmittel für kleine Kinder, das sie alle bei feiner Zubereitung von Brot, Kuchen etc. bei Durchfall, Blähungen, Verstopfung, Verdauungsstörungen, Sodbrennen, Übersäuerung, Schindeln, Gicht, Rheuma, Migräne, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit etc. etc. bei Durchfall, Blähungen, Verstopfung, Verdauungsstörungen, Sodbrennen, Übersäuerung, Schindeln, Gicht, Rheuma, Migräne, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit etc. etc.
Carl Schäfer am Marktplatz.

Junge Mädchen
 finden sofort für leichte Arbeit lohnende und dauernde Beschäftigung in der
Papierwarenfabrik und Buchdruckerei Jean Rung, Göttingen.

Gegen Husten, Keiserheit, Katarrh
 sind unter allen Brustbonbons die
Ostberg'schen Eibisch-Bonbons
 überall als unübertroffen anerkannt: zu haben in Patenten à 20 Stk.
 in Schorndorf bei **Reisur Gas** und **Sieur Giller.**

Flechtekrankhe
 irrende, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unermüßlich lästige „Gonfieren“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden und langjährig bewährter Heilmethode (ohne Verwundung etc.) H. Groppler in Firma St. Marien-Drogerie, Danzig.
Wer an Asthma
 (Asthma, Keiserheit, Keiserheit, Keiserheit) in Frankfurt a. M.

Ratten Mäuse
 werden unschädlich vertilgt durch **Paul's Rattenwürste**, „Gibres“ D. N. M. C. 25233. Ohne Gefahr für Menschen und Vieh. Viele Anerkennungen. Der Oberleutnant a. D. H. Charlottenhof schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das Rattenwurst ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht, in der zweiten Nacht 3 Ratten an der Straß.“ Man verurtheile die kleine Ausgabe bei dem enormen Schaden des Ungeheuers.
 Wirtse in Größe von 100, 60 u. 30 Pfd. in **beiden Apotheken in Schorndorf** zu haben.
 Allein. Fabrikanten **Robert Paul & Co., Leipzig.**

Vorschriftsmäßige Hypotheken- etc. Pfandbriefe
 zu haben in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Schaffkuh,
 (Welsche) unter 2 die Wahl hat zu verkaufen.
Gottlob Schiel
 am Feuersee.

Rohe Caffee, gelb,
 per Pfund 1 Mk. 40, 1 Mk. 50, 1 Mk. 60, 1 Mk. 80, 2 Mk.
Rohe Caffee, blau,
 per Pfund 65, 70, 80, 90, 1 Mk., 1 Mk. 20, 1 Mk. 40, 1 Mk. 60, 1 Mk. 80.
Ächten arabischen Mocca per Pfund 1 Mk. 70 Pfd.
Geröstete Caffee, eigene Brennerei,
 per Pfund 80, 90, 1 Mk., 1 Mk. 20, 1 Mk. 40, 1 Mk. 60, 1 Mk. 80, 1 Mk. 100 und 2 Mk.
Carl Schäfer am Marktplatz.

Deutscher Cognac
 Anzucht empfohlen.
 1. 1/2, 2. 1/2, 3. 1/2, 4. 1/2, 5. 1/2, 6. 1/2, 7. 1/2, 8. 1/2, 9. 1/2, 10. 1/2.
 zu haben bei **Reisur Gas** und **Sieur Giller.**

Schorndorfer Anzeiger

W Annsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15. In anderen Orten: Eine gepostete Zeitung oder deren Raum 10 S., Restameisen 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.
 Nr. 8. Mittwoch den 17. Januar 1900. 65. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.
 Berlin, 13. Jan. Der Reichstag setzte heute bei fast leeren Bänken die Beratung des Etats für das Reichsamt des Innern fort. Den ersten Gegenstand der Erörterung bildete der deutsche Fischereiverein, den der Abg. Müller-Sagan in Anknüpfung an den im Etat ausgeworfenen Fonds zur Förderung der Binnenfischerei einer abfälligen Beurteilung unterwarf. Der Staatssekretär Graf Pofadowski wies auf die Schwierigkeit der Aufgabe des Vereins hin und meinte, der Verein sollte künftig sich mehr der praktischen Tätigkeit in lokalen Organisationen zuwenden und die wissenschaftliche Arbeit der biologischen Abteilung des Reichsgesundheitsamts und der Münchener Unterforschungsstelle überlassen. Der Abg. Paasche sprach dem Reichsamt des Innern seine volle Anerkennung für die neuerdings herausgegebenen Nachrichten und Berichte über Handel und Industrie aus. Der Staatssekretär ging mit einigen Worten auf die Abfertigung dieser Vorarbeiten ein, unter anderem in ungenügender zoll- und handelspolitischer Veränderungen die Kenntnis weiterer Kreise von der Entwicklung der Handelsverhältnisse in den einzelnen Ländern zu vertiefen. Von freijünger Seite (Abg. Eichhoff und Müller-Sagan) wurde die dem thüringischen Exportverein zur Einrichtung eines Winterlagers in Höhe von 16 000 M. gewährte einmalige Unterstüßung als ein Eingriff in die industrielle Konkurrenz angegriffen. Demgegenüber wies der Staatssekretär darauf hin, daß es sich um ein Unternehmen handle, das wesentlich handwerksmäßig betriebenen Industrien den Export ermöglichen soll und von den Handelskammern in Hagen und Dortmund beifällig begrüßt worden ist. Bei einem weiteren Titel entspann sich eine längere Diskussion über die Fragen der Zulassung zum medizinischen Studium. Auf eine Anfrage des Abg. Eichhoff erwiderte Graf Pofadowski, er persönlich stehe in dieser Beziehung auf einem andern Standpunkte und würde die Zulassung des Reichschulabituirenten, eventuell unter Abänderung des Lehrplans der Realgymnasien, durchaus befürworten. Ueber die Stellung der verbündeten Regierungen in dieser Frage könne er nichts sagen, doch glaube er, daß die preussische Regierung keinen intransigenten Standpunkt einnehme. In betref der weiblichen Nerze werde erwogen, auch denjenigen Frauen die Praxis zu gestatten, die ihre Studien auf ausländischen Hochschulen gemacht haben. Ob eine Verschärfung der Vorbedingungen für die Tierärzte sich empfehle, scheine zweifelhaft, nachdem diese Maßregel in Oesterreich eine Abnahme des Zudrangs zum tierärztlichen Berufe zur Folge gehabt habe. Mit den Abgeordneten Schaber und Nidert sprach sich auch der Abg. Dertel für die unbedingte Zulassung der Realschulabituirenten zum medizinischen Studium aus. Beim Kapitel „Reichsgesundheitsamt“ wünscht Abg. Schrempf (kon.) Auskunft über den Stand der Bekämpfung der Viehseuchen. Alle bisherigen Mittel hätten nichts genutzt, so daß viele Besitzer meinten, es sei besser, gar nichts zu thun und den Viehstand ruhig verenden zu lassen. Nach Zeitungsnachrichten sollte ein Professor eine Zuspung erlangen haben, er bitte um Mitteilung, ob sich diese Zuspung bewähren werde. Staatssekretär Graf v. Pofadowski: Man kann gegen die Maul- und Klauenseuche aktive und passive Maßnahmen anwenden. Die passiven Maßnahmen bestehen darin, daß man gesunde Tiere gegen die Ansteckung von der Seuche schützt, indem man sie von den kranken Tieren abschließt. Die aktiven Maßnahmen bestehen in der Zuspung der kranken Tiere. Hier hat Professor Köfler eingehende Untersuchungen angestellt. Er hat bereits das Versuchstier, nämlich das Schwein, gefunden. Der Kern der Frage ist jetzt der, festzustellen, wieviel Giftstoff man dem Serum zusetzen muß. Hierüber sind die Forschungen des Professors Köfler noch nicht abgeschlossen, er ist aber auf dem besten Wege, die Frage zu lösen. Ich bitte den Herrn Abg. Schrempf, sich noch einige Zeit zu gedulden.

Tagesbegebenheiten.
 Aus Schwaben.
 Stuttgart. Vorigen Dienstag nacht 12 Uhr wurde, wie erit jetzt bekannt, auf den Packermeister Frank, Silberburgstraße 50 hier, ein Nordverbrechen ausgedr. Der um ein Haar dem Leberfallenen das Leben gefeiert hätte, Frank, der einige Tage vorher seinen Leberfall entlassen und den bestellten neuen Arbeiter noch nicht erhalten hatte, stand um genannte Zeit allein vor seinem Backofen. In der daneben befindlichen Nichteinde hatte er das Fenster offen stehen lassen. Plötzlich trat ein, wie Frank sich noch zu erinnern, schwarzbärtiger Mann aus der Nichteinde ein und verlegte ihm von hinten, ehe er sich noch recht umdrehen konnte, mit einem stumpfen Instrument, wahrscheinlich einem Hammer, einen Schlag auf den Hinterkopf, der nur ein wenig höher zu gehen brauchte, um den Tod des Mannes herbeizuführen. Frank stürzte sofort bewußtlos zusammen und erwachte erst nach ungefähr 3 Stunden, in einer Nichteinde liegend. Da weder Geld noch sonst etwas gestohlen wurde, liegt wahrscheinlich ein Mordverbrechen vor. Der Täter scheint auf demselben Wege, wie er gekommen, auch wieder entwichen zu sein.
 Weiskheim. Die auf Sonntag in der Burgkeller von dem Volkverein einberufene Wählerversammlung war aus allen Teilen des Bezirks äußerst zahlreich besucht. Etwa 400 Personen füllten den großen Saal. Land- und Reichstagsabgeordneter Friedrich Haußmann sprach über die Aufgaben, welche in der württembergischen Kammer noch ihrer Lösung harren. Reicher Weiskalt lobte keine gemeinverständlichen Ausführungen. Parteisekretär Spertag verbreitete sich über die Notwendigkeit einer linksliberalen Fortschrittspartei. Sodann referierte Landtagsabgeordneter Räs aus Badnang über den gegenwärtigen Stand der Eisenbahnfrage, indem er die Vorzüge einer normalspurigen Bahn von Badnang nach Weiskheim mit späterer Fortsetzung nach Gmünd beleuchtete. Ueber denselben Gegenstand sprach auch Mesger Schmepp aus Waldhauhen, der jedoch einen späteren Anschluß in Lorch wünschte. In seinem Schlusswort forderte Friedrich Haußmann die Anwesenden auf, an der Auf-

so aus, es lag vielmehr etwas wie Mißbilligung in den klaren Augen.
 „Wie alt? Wohl kaum siebzehn?“ rief der Baron nach dem Sessel hin.
 „Fardon! Ich war neunzehn letzten Monat!“
 „Hm! So!“ Ein grimmiger Blick traf Evelyn von der Seite, aber es lag etwas von Wohlgefallen in dem Tone der baronischen Stimme. „Das ist das erste Mal, daß ich so etwas höre — Frauenzimmer lügen einen sonst immer mit ihrem Alter an.“
 „Ich denke nicht, daß „Frauenzimmer“ ein sehr höflicher Ausdruck ist, Herr Baron!“ jagte die helle Stimme vom Sessel her. „Wenigstens ich mag ihn nicht!“
 „Der Ausdruck mögen Sie — werden garnicht darum gefragt, was Sie mögen — hier bin ich Herr und Sie — Sie sind —“
 „Evelyn Alvers, Herr Baron!“ Ein schelmisches Licht blitzte plötzlich in den braunen Augen auf, und die schmächtige Gestalt schüttelte wie von unterdrücktem Lachen.
 Wieder fuhr der Baron herum, aber die strengen, grauen Augen trugen einen Ausdruck wohlgefälligen Staumens über die furchtlose Unerfrodenheit des kleinen Fräuleins.
 „Denken wohl, hier guten Gehalt zu bekommen — nichts thun und im Park herumtrotzeln — ferne die Art!“
 „Wenn der Herr Baron jemand dafür suchten, dann bedauere ich sehr, die Stellung paßt mir nicht.“
 Wieder jener Blick wohlgefälligen Staumens, dann nach einigem Zögern darth, mit abgewandtem Kopfe — nur aus das Lachen zu verheizen, das dem wunderlichen, alten Manne so plötzlich gekommen war: „Gut, wollen es probieren — können morgen eintreten — 75 Mark den Monat und freie Station!“
 Aber Evelyn hörte ihn garnicht. Mit leicht vorbeugtem Körper, eifrig in die Ferne lauschend, sah sie das. Es lag nichts mehr von Schalkhaftigkeit in ihrem Antlitze, ernst blifften die großen Augen, und um den Mund zuckte es wie verhaltenes Weinen. Durch das geöffnete Fenster drangen die Klänge einer Militärkapelle und deutlich immer näher und näher kommendes Pferdegetrappel. Auch der Baron richtete sich auf — das alle Soldatenblut regte sich in ihm, und mit Blüheschnelle floß sein Geist zurück in jene Jahre, da er als Rittmeister an der Spitze seiner Schwadron so oft in den frischen, blühenden Sommermorgen hinausgeritten war.
 (Fortsetzung folgt.)